



Jeremy, 19, hat eine  
Autismus-Spektrum-Störung  
und einen klaren Plan:

# VORWÄRTS IST EIN GUTER WEG



Jeremys Geschichte zeigt, wie Widerstände und Hindernisse mit starkem Willen und einem engmaschigen Begleitungs- und Betreuungsnetz überwunden werden können.

In herausfordernden Verhältnissen aufgewachsen, bis fünf nicht gesprochen, Lernschwierigkeiten, ein auffälliges Sozialverhalten: Die ersten Lebens- und Schuljahre von Jeremy geben wenig Hoffnung auf eine normale Entwicklung. Heute ist Jeremy 19, er absolviert eine Schreinerlehre EBA im ersten Arbeitsmarkt. Sein Arbeitgeber attestiert ihm Zuverlässigkeit und Genauigkeit. Gemeinsam freuen sie sich über die sicht- und spürbaren täglichen Fortschritte.

Nicht erstaunlich, markiert der Schuleintritt einen wichtigen Wendepunkt in Jeremys Leben. Hier erkennen erfahrene aussenstehende Personen die grossen persönlichen Probleme und Ängste, mit denen der Junge zu kämpfen hat. Förderlektionen helfen, die ersten Jahre Primarschule zu überstehen. In der fünften Klasse folgen der Übertritt in ein Sonderschulheim mit Internat und – wegen auffälliger Entwicklungsverzögerung – ein zusätzliches Schuljahr.

Mit knapp 14 schliesslich wird der zurückhaltende und in sich zurückgezogene Teenager im Sonderpädagogikzentrum der Stiftung focusjugend aufgenommen und bei der Invalidenversicherung angemeldet. Hier wird auch klar, dass Jeremy an ADHS, einer Entwicklungsstörung mit Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität, leidet. Damit sind seine Konzentrations- und Lernschwierigkeiten erklärt, nicht aber die zahlreichen Tics, die Distanziertheit, Beziehungsschwierigkeit und die stereotypen Verhaltensmuster, die dem jungen Mann seit Kindheit ein «normales» Leben erschweren. Im Frühling 2023 ergibt eine weitere medizinische Abklärung endlich eine klare Diagnose: Autismus-Spektrumstörung (ASS), eine neurologische Entwicklungsstörung, die man nicht heilen, aber in gute Bahnen lenken kann.

### **Wissen schafft Klarheit – und Zukunft**

Mit dem Erkennen und Benennen der Diagnosen und dank der Fürsorge und Förderung durch IV und Sonderpädagogik verändert sich Jeremys Biografie entscheidend, wenn auch langsam und immer auch mit Rückschritten verbunden. Die Berufsberatung beispielsweise verläuft schwierig. Jeremy schnuppert im technischen Dienst der Reinigung, in einer Bäckerei, im Restaurant, in einer Schreinerei. Bei

fangs schwache Motivation entpuppen sich als ernsthafte Hindernisse. Dabei kontrastieren diese Schwächen mit dem starken Gestaltungswunsch und den höheren Ansprüchen, die der Jugendliche an seinen Arbeitsplatz stellt. Jeremy will abwechslungsreiche «Büez», serielle Produktionen sind nicht sein Ding.

### **Verständnis und Rücksicht versetzen Berge**

Wo ein Wille ist, findet sich häufig auch ein Weg. Dieser führt Jeremy nach der Praktiker Ausbildung in der VEBO direkt in den ersten Arbeitsmarkt: zur Ausbildung als Schreinerpraktiker EBA bei der Schreinerei Gebr. Frei AG. Unterstützt wird er dabei durch eine Jobcoachin sowie einen verständnisvollen, aufgeschlossenen Lehrmeister und Firmenchef. Dieser sieht in Jeremy einen zwar langsamen, aber zuverlässigen, entschlossenen und exakt arbeitenden jungen Mann, der Ambitionen zeigt. In der Berufsschule wie auch am Arbeitsplatz zeichnet er sich durch ein starkes Verantwortungsgefühl, Lerneifer und Kreativität aus. «Natürlich benötigt die Unterstützung und Betreuung von Jeremy etwas mehr Zeit als gewöhnlich», erklärt Geschäftsführer Tobias Frei. «Er hinterfragt viele Dinge, aber wenn er weiss, wie der Hase läuft und die Maschine funktioniert, ist er mit vollem Einsatz bei der Sache.»



Seit Lehrbeginn ist Jeremy gesprächiger geworden – hier mit Möbelschreiner Adrian Dängeli. Er erzählt auch gerne von seinen Hobbys.

Letzteren zeigt sich eine offensichtliche Begabung für handwerkliche Arbeiten und – man höre und staune – für schnelles Lernen. Aus heiterem Himmel gibt der Teenager eines Tages zu verstehen: «Ich werde entweder professioneller Gamer oder Schreiner.»

### **Erst durchhalten, dann durchstarten**

Gesagt, getan. Jeremy startet seine Ausbildung im geschützten Rahmen in der Schreinerei der VEBO als Praktiker PrA Schreinerei. Gleichzeitig sammelt er durch Praktikumseinsätze Erfahrungen in einer Künstlerschreinerei und bei der Schreinerei Gebr. Frei AG, beides Unternehmen im ersten Arbeitsmarkt. Der Beginn ist harzig, ein Durchbeißen. Das tiefe Arbeitstempo Jeremys, seine Schwierigkeiten mit wechselnden Aufgaben sowie die an-

### **Hindernisse? Umgehen!**

Jeremy selbst lässt sich von seinen Schwächen und Defiziten nicht abhalten, weiter vorwärtszugehen und neue Ziele anzusteuern. Er weiss um seine ausgeprägte Fähigkeit zur räumlichen Vorstellung und dass er Erklärtes schnell behalten und anwenden kann. Auch Wünsche und Hoffnung treiben ihn an. Voller Überzeugung sagt er: «Ich möchte auch den Beruf des Kunstschreiners noch erlernen, die Autoprüfung absolvieren und irgendwann meinen eigenen Honda Today oder Silvia (Nissan) Sileighty fahren.»

**Noch steht Jeremy am Anfang seiner beruflichen Laufbahn und wird zunehmend eigenständiger. Dabei gewinnt er täglich an Erfahrung.**



## **BUNDESRÄTLICHER BESUCH**

**Um Einblick in die Eingliederungsarbeit einer mittelgrossen IV-Stelle zu gewinnen, war Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider im Oktober 2025 im Rahmen eines Arbeitsbesuchs bei uns. Speziell interessiert zeigte sich die Delegation an der engen Vernetzung mit den kantonalen Akteuren, der Wirtschaft, der Ärzteschaft, dem Case Management Berufsbildung sowie anderen Institutionen und Stellen.**

Begleitet wurde die Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern von Personen ihres Generalsekretariats, von Florian Steinbacher, Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen und Leiter des Geschäftsfeldes Invalidenversicherung, sowie von Regierungsrätin Sibylle Jeker, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements Kanton Solothurn. Iradis stellte ihre Präventionsarbeit im Bereich «psychische Gesundheit am Arbeitsplatz» anhand eines Projektes der VEBO-Genossenschaft vor. Unsere Ausbildungsberatung machte die Gäste mit den Chancen und Herausforderungen der beruflichen Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Beeinträchtigungen vertraut. Beim anschliessenden Besuch der Schreinerei Gebr. Frei AG in Deitingen lernte Bundesrätin Baume-Schneider Jeremy aus unserem Beitrag kennen, der offen und ohne Berührungsangst von seinem Weg ins Berufsleben und in den ersten Arbeitsmarkt berichtete. Der Anlass endete mit einem Stehlunch in der VEBO Genusswerkstatt.

**Der Besuch der Bundesrätin war für alle Beteiligten ein Zeichen der Wertschätzung. Besonders wertvoll war es, die praktische Umsetzung der Eingliederung sowie die Rolle der Arbeitgebenden sichtbar zu machen.**